

Erfahrungsbericht Dana Niedzielski Liverpool 2021/2022

Ich habe mein 5. Bachelor Semester (WiSe 21/22) in Liverpool an der „Liverpool John Moores University“ im Vereinigten Königreich verbracht. Ich studiere Sonderpädagogik und Germanistik, habe mich in England allerdings bloß auf Pädagogik beschränkt.

Im Folgenden möchte ich meine Erlebnisse in den Bereichen Vorbereitung, Uni, Wohnen und Freizeit während dieser Zeit beschreiben.

Vorbereitung

Los ging alles mit der Bewerbung, welche Ende 2020 abgeschickt werden konnte. Relativ schnell kam dann auch schon eine Rückmeldung mit meiner Zusage. Dann ging das Organisatorische erst richtig los. Sehr viele E-Mails die beantwortet, Formulare die ausgefüllt und Informationen die zusammen gesucht werden mussten. Zum Glück standen mir Frau Schulze, die Koordinatorin aus Oldenburg, und ein Student, welcher schon in Liverpool gewesen ist, immer bei allen Fragen zur Seite. Als die Bewerbung durch war und ich offiziell angenommen war, musste ich mich an der Uni in Liverpool einschreiben. Dafür kam auch eine E-Mail und ein Formular musste online ausgefüllt werden. Ebenfalls musste man hier Dokumente wie sein Zeugnis, den Sprachtest und Referenzen anhängen. Auch dies ging relativ schnell voran, jedoch gab es einen Fehler bei meiner Einschreibung und so wurde ich nicht in die „School of Education“ sondern in die „School of Business and Law“ eingetragen. Das erforderte dann wieder sehr viele E-Mails. Durch den ehemaligen Studenten bekam ich den Kontakt des Koordinators in Liverpool und dies hat vieles vereinfacht, da wir einige Telefonate führen konnten. Letztendlich musste ich nun schon mein Learning Agreement ausfüllen, welches beschreibt, welche Kurse ich in England belegen möchte und welche in Deutschland stattgefunden hätten. Auch das gestaltete sich schwieriger als gedacht, sodass ich wieder oft mit Mark Meadows (dem Koordinator) reden musste. Leider ergab sich kaum etwas, was auf die Module in Deutschland gepasst hat. So werde ich mir lediglich ein Modul anrechnen lassen werden können. Das Learning Agreement musste zusammen mit dem Grant Agreement zu unserem International Office geschickt werden und dann war ich auch endlich eingeschrieben. Normalerweise denke ich, dass dieser ganze Prozess sehr viel schneller geht. Durch die falsche Fakultät waren es jedoch ein paar Monate bis ich endlich eine Wohnung suchen konnte. Da Wohnungen wurden von der Uni vorgeschlagen und ich habe diese dann einen Monat bevor ich nach England gefahren bin gebucht. Ich habe mich dann noch versichert dass alles von der Erasmus Checkliste abgehakt ist und dann konnte es auch schon losgehen.

Wohnen

Wie schon beschrieben konnte ich die Wohnung erst sehr spät buchen, was darauf hinaus lief, dass ich nicht mehr die günstigste abbekommen habe. Im Endeffekt habe ich nun pro Woche 120 £ die Woche gezahlt, was für England noch im Rahmen ist. Alles ist dort drüben ziemlich teuer. Gewohnt habe ich im Agnes Jones House (1A Catherine Street, L87JZ Liverpool). Dies war ein ziemlich großes Studentenwohnheim in dem sowohl englische als auch internationale Studenten waren. Meine Wohnung bestand aus 7 Schlafzimmern, einer großen Küche und zwei Badezimmern. Wir waren allerdings höchstens zu fünft in der Wohnung. In unserem Wohnhaus waren fast nur Internationale, was es sehr leicht machte Kontakte zu schließen. Die Zimmer waren in Ordnung. Nicht riesig aber definitiv groß genug und möbliert. Die Küche war etwas dreckig und es ging sehr viel über die Monate kaputt, jedoch wurde sich darum immer sofort gekümmert sobald man es gemeldet hat. Das gleiche gilt für die Badezimmer. Leider mussten sich Töpfe, Pfannen usw selber gekauft werden, doch in der Innstadt gab es einige billige Läden(Primark, TKMaxx,...), wo dies kein Problem war. Es gab auch Waschmaschinen und Trockner, allerdings nur 5 für das komplette Wohnheim, was es zu manchen Zeiten schwer machte welche abzubekommen.

Ansonsten war die Wohnung sehr gut für die Zeit da sie nur ca. 10 Minuten Fußweg von meinem Campus entfernt war (Education Building & John Foster Building) und auch zur Innstadt waren es nur ca. 15 Minuten. Außerdem gab es sowohl 2 Cafés als auch 2 Bars direkt beim Wohnheim.

Definitiv war ein Pluspunkt des Wohnheims der Innenhof, welcher am Abend zwar auch sehr laut werden konnte aber immer eine Möglichkeit geboten hat sich mit Freunden hinzusetzen und den Abend ausklingen zu lassen als auch neue Bekanntschaften zu machen.



Agnes Jones von außen

Uni

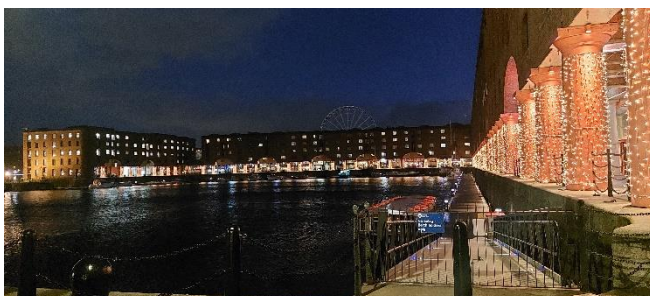
Es hat mir in England unglaublich gut gefallen zur Uni zu gehen. Die Kurse waren (jedenfalls bei mir) sehr viel kleiner und man hatte meistens auch nur ein Modul pro Tag und dann immer

ca. 3 – 4 Stunden am Stück. Die Stunden waren immer eine Mischung aus Seminar und Vorlesung und man hatte meistens zwei Dozenten die sich immer abwechselten. Diese waren nach meiner Erfahrung immer nett und hilfsbereit und haben sich sehr für die Sichten und Erfahrungen interessiert, die man aus Deutschland mitbringen konnte. Da ich Kurse aus den höheren Jahren gemacht habe war es schwer in der Uni Kontakte zu schließen. Trotzdem waren auch meine Mitstudenten sehr nett und haben geholfen wenn man mal nicht weiter wusste. An Prüfungsleistungen hatte ich pro Modul zwei Stück, meistens ein eher Praktisches (Referate, Debatten, Präsentationen...) und eine schriftliche Ausarbeitung. Beide haben dann zu 50% in die Endnote gezählt. Die Noten waren für mich sehr verwirrend, man Punkte von 0-100 bekommt, allerdings 75 schon wie eine 1,0 in Deutschland gezählt wird. Das hat mich sehr verunsichert und ich dachte zuerst, dass ich nicht sonderlich gut abgeschnitten habe. Auf der Uni Website von Oldenburg gibt es aber eine Formel mit der man die englisches Noten schnell in die Deutschen umrechnen kann.

Freizeit

Man kann in Liverpool sehr viel machen! Es gibt ziemlich viele Museen und Kunstgalerien, welche zum Großteil sogar kostenlos sind. Außerdem kann man diverse Stadtrundfahrten oder -führungen machen. Auch Restaurants und Cafés gibt es zu genüge und zum Shoppen ist sowohl die Innstadt als auch die „Boldstreet“ bestens geeignet. Und natürlich auch Bars und Clubs sind vorhanden. Überall in der Stadt kann man in Pubs gehen und in der Innstadt gibt es ziemlich viele Diskos, welche unterschiedliche Musik spielen. Geht man etwas weiter zur Mathew Street findet man ebenfalls Pubs und Clubs, in welchen viel Beatles- und Live-Musik gespielt wird.

Auch das Reisen ist sehr leicht von Liverpool aus. Man kann sowohl in Liverpool selber herumschauen und einen Abstecher zum Hafen machen oder ab der Lime Street Station oder der Central Station mit dem Zug das vereingte Königreich erkunden. Ganz in der Nähe sind zum Beispiel Manchester und Leeds als Großstädte oder Chester als Kleinstadt. Zieht es einen noch weiter weg dauert es mit einer Fähre nur wenige Stunden bis nach Dublin und auch einen Flughafen besitzt Liverpool.



Royal Albert Dock